



Kath.
Kindergarten
St. Josef

KONZEPTION

KINDERGARTEN ST. JOSEF NEUFRA

OB GROß, OB KLEIN, JEDER KANN SEIN!

KONTAKT

St. Josef-Straße 8
72419 Neufra

Tel.: 07574-4486
E-Mail: kitastjosef@kath-ga-tro.de

KONZEPTION

KINDERGARTEN ST. JOSEF NEUFRA

INHALTSVERZEICHNIS

BEGRÜßUNG	3
VORWORT DES TRÄGERS.....	4
DER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR.....	5
EINRICHTUNGSDATEN	5
ÖFFNUNGSZEITEN	6
SITUATIONSANALYSE	7
RAHMENBEDINGUNGEN.....	9
ANMELDUNG	9
ELTERNBEITRÄGE	9
AUFSICHTSPFLICHT	10
VERSICHERUNGS- SCHUTZ	11
ERKRANKUNG	11
KÜNDIGUNG.....	11
DATENSCHUTZ.....	11
UNSER PÄDAGOGISCHES TEAM.....	12
ROLLE DES ERZIEHERS / DER ERZIEHERIN	13
GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	15
RECHTE VON KINDERN.....	15
SCHUTZAUFTRAG	16
BILDUNGSPLAN	17
ZIELE DER PÄD. ARBEIT	19
BILD VOM KIND	20
BEOBACHTEN & DOKUMENTIEREN.....	20
PARTIZIPATION.....	21
GESTALTUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	23
KRIPPE	23
<i>Eingewöhnung</i>	24
<i>Raumgestaltung</i>	24
<i>Spielen und Lernen</i>	25
<i>Übergang in die Regelgruppe</i>	25
REGELGRUPPE (3 JAHRE BIS SCHULEINTRITT).....	26
<i>Die Regelgruppen</i>	26
<i>Tagesablauf</i>	26
<i>Feste Angebote</i>	28
<i>Übergang in die Schule</i>	31
<i>Vorschulaktionen</i>	32
ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN.....	33
INFORMATIVE ANGEBOTE	33
ANGEBOTE NUR FÜR ELTERN.....	33
AKTIVITÄTEN MIT KINDERN, ELTERN UND FAMILIEN	34
AUFNAHME NEUER KINDER.....	34
ELTERNBEIRAT.....	34

BESCHWERDEMANAGEMENT MIT KINDERN UND ELTERN	36
MIT DEN KINDERN DER KLEINKINDGRUPPE	36
DER REGELGRUPPEN	37
MIT ELTERN	37
ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN UND GEMEINWESEN	38
VERNETZUNG IM GEMEINWESEN	38
<i>Kooperation mit der Grundschule</i>	<i>38</i>
<i>Kooperation mit anderen Schulen.....</i>	<i>39</i>
<i>Kooperation mit Vereinen und anderen Gruppierungen</i>	<i>39</i>
<i>Inklusion</i>	<i>39</i>
<i>Kooperation mit kinder- und familien-bezogenen Institutionen.....</i>	<i>39</i>
ZUSAMMENARBEIT MIT DER KATH. SEELSORGEEINHEIT ALS TRÄGER	40
<i>Buch- und Aktenführung.....</i>	<i>40</i>
QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG	41
ÜBERPRÜFUNG UND ÜBERARBEITUNG DER KONZEPTION	41
FORTBILDUNGEN DES TEAMS.....	41
SICHERHEIT & HYGIENE.....	41

Liebe Eltern und liebe Interessierte des Kindergartens Neufra

OB GROß, OB KLEIN, JEDER KANN SEIN!

Mit unserem Leitsatz möchten wir Sie herzlich begrüßen.
Schön, dass sie unsere Konzeption in Ihren Händen halten
Und sich für unsere Arbeit und unsere Einrichtung interessieren.

Mit diesem schriftlichen Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in
unsere tägliche pädagogische Arbeit geben.
Sicher werden hiermit nicht alle Fragen beantwortet,
aber gerne sind wir zu einem persönlichen Gespräch mit Ihnen
bereit!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Erzieher:innenteam vom Kindergarten St. Josef Neufra

Der Dichter Antoine Saint-Exupery hat einen genialen Lebensgrundsatz: „Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“. Hier fasst der Dichter für meinen Geschmack genau die Aufgaben zusammen, die wir in unserem Kindergarten St. Josef für unsere Kinder zu erfüllen haben. Mit „wir“ meine ich die Kirchengemeinde, die politische Gemeinde, die Erzieher:innen und die Eltern, sowie den Rest der Dorfgemeinschaft.

In Afrika gilt klugerweise der Satz: „Um ein Kind groß zu ziehen braucht es ein ganzes Dorf“. Wir alle werden gebraucht, wenn sich Kinder in einem Freiheits- und Geborgenheitsraum entwickeln sollen, um zu verantwortungsbewussten Erwachsenen heranzureifen. Wenn es als Dorf gelingt, unseren Kindern Geschmack am Leben zu schenken, wenn wir in ihnen eine Lebenssehnsucht und eine lebendige Lebensfreude wecken können, dann ist uns das Wesentliche geglückt.

Helfen wir unseren Kindern, damit sie fähig werden, ihre eigenen Wege zu finden, ihre eigenen Stärken zu entdecken und ihre eigenen Ziele zu verfolgen und korrigieren wir sie nur dort, wo sie das Miteinander, die Solidarität und das Gemeinwohl aus den Augen verlieren. Geben wir ihnen die Chance, sie in einer vertrauten Umgebung, in einem herrlichen Garten, in einem gut ausgestatteten Haus mit tollen Materialien und kreativen Hilfsmitteln auf die Abenteuerreise der Selbstentdeckung zu schicken.

Mit guten, liebevollen, einfühlsamen Erzieher:innen, die ein Lied von dem „weiten, endlosen Meer des Lebens singen können“ bieten wir eine hervorragende „Software“.

Im Boot mit dabei ist die Kommune und die Kirchengemeinde, die das Möglichste tun werden, um die besten Voraussetzungen, die beste „Hardware“ zu schaffen.

Hoffentlich gelingt es uns bei den Eltern wohlwollende Kooperationspartner zu finden, denn nur gemeinsam sind wir stark in der Erziehungsarbeit und jeder kann seinen Teil dazu beitragen.

Daher wünsche ich mir von ganzem Herzen, dass in unserem christlich geprägten Kindergarten den Kindern unseres Dorfes die Chance gegeben wird, sich zu freien und verantwortungsbewussten Menschen zu entwickeln. Geben wir ihnen diese Möglichkeit und legen wir uns als ganzes Dorf mächtig ins Zeug, dass unsere Kinder „die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“ in ihr Herz gelegt bekommen und sie hier in unserem Kindergarten die „Fülle und Schönheit des Lebens“ entdecken lernen.

Matthias Kopp, Pastoralreferent

Einrichtungsdaten

Unser Kindergarten St. Josef in Neufra befindet sich in der Betriebsträgerschaft der katholischen Kirchengemeinde Gammertingen-Trochtelfingen. Durch kirchliche, staatliche und kommunale Gelder wird die Finanzierung gewährleistet.

In unserem teiloffenen Haus haben wir Plätze für 63 Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt, 10 Plätze für Kinder von 1-3 Jahren in unserer Kinderkrippe und 6 Plätze für Kinder im Alter zwischen 2-3 Jahren in unserer Regelgruppe.

Der Kindergarten liegt in der Dorfmitte neben der Pfarrkirche. 1999 wurde der Kindergarten komplett umgebaut und saniert.

Es entstanden Spielbereiche über 4 Stockwerke verteilt. Auf jeder Ebene befinden sich Toiletten und auf zwei Stockwerken noch zusätzlich je ein Wickeltisch.

Dem Personal stehen ein Mitarbeiterzimmer, ein Leitungszimmer und verschiedene Lagerräume zur Verfügung.

Ein großer Spielplatz ist vom Gebäude aus zugänglich. Der Spielplatz für die unter Dreijährigen ist durch einen Zaun vom großen Spielplatz abgetrennt.

Trägerdaten

Röm. Kath. Kirchengemeinde Gammertingen-Trochtelfingen
-Pfarrer Drescher-
Sigmaringerstraße 14
72501 Gammertingen

Geschäftsführung

Verrechnungsstelle Sigmaringen
-Herr Sessler-
Gorheimerstraße 28
72488 Sigmaringen

Fachberatung

Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.
Referat Tageseinrichtungen für Kinder
-Frau Wehinger-
Alemannenstraße 4
78224 Singen

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten für die zwei altersgemischten Gruppen mit Regel- und verlängerten Betreuungszeiten sind:

Regelöffnungszeit:

Montag – Freitag von 7.30– 12.30 Uhr

Montag – Donnerstag von 13.30 – 16.30 Uhr

Sie als Eltern haben auch die Möglichkeit **verlängerte Öffnungszeiten** in Anspruch zu nehmen (Anmeldung bei einem/einer Erzieher:in):

Montag – Freitag von 7.00 – 14.00 Uhr

Die Öffnungszeiten der **Kleinkindgruppe** sind:

Montag – Freitag von 7.30 – 12.30 Uhr

Ebenso besteht auch in der Kleinkindgruppe die Möglichkeit der **verlängerten Öffnungszeiten** in Anspruch zu nehmen:

Montag – Freitag von 7.00 – 14.00 Uhr

Morgens können die Kinder in der Zeit von 12.00 – 12.30 Uhr abgeholt werden, nachmittags ist die Abholzeit von 16.15 – 16.30 Uhr.

Situationsanalyse

Unser Kindergarten liegt im ländlichen Raum. Der Ort Neufra hat ca. 1850 Einwohner, dazu gehören der Teilort Freudenweiler und zwei außerhalb der Gemeinde gelegene landwirtschaftliche Anwesen.

Es gibt viele Einfamilienhäuser und nur wenige Mehrfamilienhäuser. Geprägt wurde der Ort durch die Textilindustrie, welche aber jetzt nahezu verschwunden sind.

Viele Vereine prägen den Jahresablauf und bieten auf für Kinder und Jugendliche spezielle Gruppierungen an. Etabliert hat sich auch die Krabbelgruppe.

Die meisten Bewohner gehören einer christlichen Religion an. Die Grundschule, das Rathaus, eine Bäckerei, eine Metzgerei, eine Ergotherapiepraxis, ein Friseursalon, diverse Handwerksbetriebe und kleinere Firmen sind in der Gemeinde zu finden.

Für uns als Kindergarten ergeben sich daraus folgende Ziele:

- sich an den Lebensbedürfnissen der Kinder orientieren
- sich am Jahresablauf zu orientieren
- größere Jubiläen, wiederkehrende Feste (z.B. Dorffest, Fasnet) werden bei der Gestaltung des Kindergartenalltags und bei der Zusammenarbeit mit den Vereinen berücksichtigt
- Einfühlvermögen / Akzeptanz gegenüber Menschen und Dingen
- tolerant sein
- hilfsbereit sein
- reagieren auf den Wandel der Gemeinde

KIND SEIN DÜRFEN
INTERESSIERT SEIN
NEIN SAGEN DÜRFEN
DRAUSSEN SPIELEN
ENTFALTEN KÖNNEN
RENNEN, TOBEN, LACHEN
GEFÜHLE ZEIGEN KÖNNEN
ALLES FRAGEN KÖNNEN
REBELLIEREN DÜRFEN
TOLLE FREUNDE FINDEN
ERFINEN UND FORSCHEN
NÄHE SPÜREN

Anmeldung

In die Warteliste für einen Wunschaufnahmetermin können nur Kinder ab ihrer Geburt eingetragen werden. Die Voranmeldung sollte mindestens 6 Monate vor Aufnahmewunsch getätigt werden. Die Eltern bekommen von der Einrichtung einen Aufnahmeantrag zugesandt, den sie ausgefüllt an den Kindergarten zurückgeben. Die fixe Zusage (mit konkretem Aufnahmedatum) für den Betreuungsplatz erfolgt frühestens 6 Monate vor dem Wunschaufnahmetermin. 1-2 Monate vor der Aufnahme des Kindes vereinbart die Kindergartenleitung mit den Eltern einen Termin zu einem Aufnahmegespräch, bei dem die Anmeldeunterlagen bearbeitet werden. Ebenso gibt es eine Führung durch das Haus. Der/die Bezugserzieher:in, die das Kind in der Gruppe aufnimmt, vereinbart ein Eingewöhnungsgespräch.

Bei dem Eingewöhnungsgespräch wird die Eingewöhnungszeit, nach dem Berliner Modell, vorgestellt und erläutert. Ebenso werden organisatorische Abläufe sowie die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit (z.B. Abschiedsrituale mit dem Kind, Verhaltensweisen, etc.) besprochen. In diesem gegenseitigen Austausch zwischen Eltern und Erzieher:in, wird eine solide Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen.

Für die Kinder und deren Eltern beginnt mit dem Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt. Alle Beteiligten schaffen gemeinsam die Voraussetzungen, um dem Kind einen bestmöglichen Start in diesem neuen, wichtigen Lebensabschnitt zu sichern.

Elternbeiträge

Bei den Kosten für einen Kindergartenplatz in der Regelgruppe oder Gruppe mit Altersmischung werden das Alter und die Anzahl der Kinder, welche in der Familie leben, berücksichtigt. Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr zählen alle Kinder unter 18 Jahren, welche in dieser Familie leben.

3 Jahre bis Schuleintritt:

Kind aus einer Familie mit einem Kind unter 18 Jahren: **122,00 Euro**

Kind aus einer Familie mit zwei Kindern unter 18 Jahren: **95,00 Euro**

Kind aus einer Familie mit drei Kindern unter 18 Jahren: **63,00 Euro**

Kind aus einer Familie mit vier Kindern und mehr unter 18 Jahren: **21,00 Euro**

Krippe 1-3 Jahre:

Kinder zwischen 1-2 Jahren: **253,00 Euro**

Kinder zwischen 2-3 Jahren: **239,00 Euro**

Kind aus einer Familie mit drei Kindern unter 18 Jahren: **182,00 Euro**

- unabhängig vom Alter des Kindes

Kind aus einer Familie mit vier Kindern und mehr unter 18 Jahren: **72,00 Euro**

- unabhängig vom Alter des Kindes

Die Ferientage des Kindergartens richten sich nach den Handwerkerferien und den Schulferien.

Zusätzliche Schließungstage können u.a. Planungstage für das Personal, Fortbildungen, Betriebsausflug oder Personalmangel sein.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Trägers bzw. des pädagogischen Personals erstreckt sich auf die gesamte Zeit des Aufenthaltes im Kindergarten, einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und Ähnlichem. Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kindergartenkind vom pädagogischen Personal persönlich übernommen wird. (persönlicher Kontakt mit dem Kind, Begrüßung, Austausch mit den bringenden Personen). Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern oder die zur Abholung berechtigte Person. Die Aufsichtspflicht besteht nicht, wenn die Eltern oder die von den Eltern beauftragte Begleitperson das Kindergartenkind zu einer Veranstaltung des Kindergartens begleitet oder dort mit ihm anwesend sind. Die Aufsichtspflicht auf dem Weg zu und vom Kindergarten obliegt den Eltern. Die zur Abholung des Kindergartenkindes berechtigten Personen (ab 12 Jahren) sind dem Kindergartenpersonal schriftlich zu benennen und können nur von Personensorgeberechtigten angegeben werden.

Versicherungsschutz

Alle Kindergartenkinder sind während des Besuchs im Kindergarten, sowie auf dem Weg zum und vom Kindergarten oder im Zusammenhang mit Veranstaltungen unserer Einrichtung über die UKBW (Unfallkasse Baden-Württemberg) versichert. Für mitgebrachte Gegenstände z.B. Kleidung, Schmuck, Spielzeug, Bücher etc. haften die Eltern selbst.

Erkrankung

Ist das Kind erkrankt, bitten wir, es umgehend am ersten Tag zu entschuldigen. Dabei ist es wichtig, uns die Erkrankung mitzuteilen. Es ist sinnvoll ein erkranktes Kind bis zur völligen Genesung zu Hause zu lassen, da es in dieser Zeit anfälliger für weitere Krankheiten ist. Außerdem können sonst gesunde Kinder und das Personal angesteckt werden. Es ist wichtig, dass wir uns auch über ansteckende Krankheiten in der Familie unterrichtet werden, da wir bei bestimmten Krankheiten verpflichtet sind, diese auszuhängen bzw. beim Gesundheitsamt zu melden.

Kündigung

Die Kündigung des Kindergartenplatzes muss vier Wochen schriftlich, im Voraus erfolgen. Wird die vorgegebene Kündigungsfrist eingehalten, erfolgt im darauffolgenden Monat keine Abbuchung mehr. Bei Vorschulkindern endet die Beitragszahlung automatisch Ende Juli des jeweiligen Kalenderjahres. Der Kindergartenplatz kann aber bis zur Einschulung vertraglich verlängert werden.

Datenschutz

Für eine kompetente Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist es notwendig personenbezogene Daten zu erfassen. Bereits bei der Anmeldung werden Daten des Kindes und seiner Familie erhoben, verarbeitet und genutzt.

Die personenbezogenen Daten werden mit den besonderen Anforderungen des Datenschutzes behandelt. Für die Verwendung von Fotos, Videoaufnahmen etc. gibt es Einwilligungserklärungen, die sie jederzeit verweigern können. Des Weiteren bitten wir um Einwilligungserklärung zur Erfassung von Daten zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen (Portfolio-Ordner).

Ebenso werden die Eltern bei der Eingewöhnung auf den Datenschutz – verbunden mit der Schweigepflicht – hingewiesen. So dürfen zum Beispiel Daten nicht nach außen getragen werden. Darum bitten wir auch um Verständnis, dass Telefonnummern und Mailadressen von uns nicht herausgegeben werden. Aufgrund des Datenschutzes bitten wir die Eltern, das Fotografieren oder Filmen in unserer Einrichtung zu unterlassen. Fotos (gerade von Kindern) sind in der heutigen modernen Medienwelt zu sehr sensiblen Daten geworden.

Die Kinder werden von staatlich anerkannten Erzieher:innen betreut:

- 5 Erzieher:innen zu 100%
- 2 Erzieher:innen zu 80%
- 1 Erzieher:in zu 78%
- 2 Erzieher:innen zu 70%
- 4 Erzieher:innen zu 50%
- 1 Erzieher:in zu 25%

Das Gebäude wird von einer Reinigungskraft und den Erzieher:innen in Ordnung gehalten.

Eine Gruppe ist erst ein Team, wenn sie nicht zusammen arbeiten, sondern auch wirklich zusammenarbeiten. Eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist im hohen Maße abhängig vom gesamten Team.

Voraussetzungen für eine gute Teamarbeit sind:

- klare Ziele
- klare Aufgabenverteilung
- klare Verantwortlichkeiten
- klare Regeln
- klare Kommunikation

Wichtig für unsere Teamarbeit ist:

- Offenheit
- Ehrlichkeit
- Absprachen
- Zusammenarbeit
- Wertschätzung
- Engagement
- Miteinander, Füreinander

Jede/r einzelne/r Erzieher:in bringt ihr unterschiedliches Wissen und Können mit ein. Diese Fähigkeiten ergänzen sich untereinander. So können anstehende Aufgaben mit Freude und Motivation gemeinsam bewältigt werden.

Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung statt. In dieser Teamsitzung werden aktuelle Themen und Organisatorisches, wie Planung von Festen, Projekten, Elternabenden und Termine besprochen. Es bleibt Zeit für Reflexion und zum Austausch unserer pädagogischen Arbeit.

Zweimal im Jahr findet ein Planungsnachmittag statt, bei dem die Jahresplanung, ein Jahreskalender und aktuelle pädagogische Themen bearbeitet werden.

**Rolle des
Erziehers / der
Erzieherin**

Die pädagogische Fachkraft hat die Aufsicht über das Kind. Schutz vor Gefährdung und die sorgsame Wahrnehmung im pflegerischen Bereich sind uns sehr wichtig. Die Leitung des Kindergartens hat die Aufgaben der Organisation, Führung der Mitarbeiter, Durchführung von Verwaltungsarbeiten und die Qualitätsentwicklung.

W**E**GWEISENDE
RUHE BEWAH**R**ENDE
NASE PUT**Z**ENDE
SPI**E**LENDE
TRÄN**E**N TROCKNENDE
BÜCH**H**ER VORLESENDE
BAST**E**LNDE
LIEDE**R**SINGENDE
KREAT**I**VE
FRAGE**N** BEANTWORTENDE

Rechte von Kindern

Die Rechte von Kindern, welche in der UN Kinderrechtskonvention verankert sind, werden auch bei der täglichen Arbeit der Erzieher:innen berücksichtigt.

Die Rechte von Kindern sind:

Das Recht so akzeptiert zu werden, wie es ist

Das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme

Das Recht, in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen

Das Recht sich als Person auch gegen Erwachsene oder andere Kinder abzugrenzen

Das Recht sich auszuruhen

Das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo in diesem Prozess

Das Recht auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von gewalttätigen und zerstörerischen Zusammenhängen

Das Recht auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern

Das Recht darauf, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden

Das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe

Das Recht auf Spielen und darauf sich die Spielgefährten selbst auszusuchen

Das Recht auf selbstbewusste, verantwortungsvolle und engagierte Bezugspersonen

Das Recht auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen

Das Recht zu forschen und zu experimentieren

Das Recht, vielfältige Erfahrungen zu machen

Das Recht auf Fantasie und eigene Welten

Das Recht zu lernen mit Gefahren umzugehen

Das Recht, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen, sich mit Forderungen auseinanderzusetzen

Das Recht, sich im Rahmen seiner Fähigkeiten dort aufzuhalten, wo es will

Das Recht auf überschaubare, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung

Das Recht auf eine Essenssituation, die entspannt und kommunikativ ist, auf Essen als sinnliches Ereignis

Das Recht zu essen und zu trinken, wenn es Hunger und Durst hat, aber auch das Recht zu lernen, die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren.

Schutzauftrag

Den Erzieher:innen ist der Schutzauftrag des §8a SGB VIII bekannt. Sollten bei einem Kind entsprechende Anhaltspunkte für eine Gefährdung festgestellt werden, so wird der Träger informiert. Die Kindergartenleitung und/oder der/die Erzieher:in ziehen eine insoweit erfahrene Fachkraft, sowie die Fachberatung des Caritasverbandes hinzu. Das weitere Vorgehen wird besprochen und orientiert sich am Wohle des Kindes.

Am 04. August 2015 wurde durch Erzbischof Stephan Burger die Präventionsordnung der Erzdiözese Freiburg in Kraft gesetzt. Die Entwicklung eines Verhaltenskodexes sowie die Implementierung eines institutionellen Schutzkonzeptes sind neben formalen Vorgaben wie erweitertem Führungszeugnis, Selbstauskunftserklärung und Verpflichtungserklärung für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende dadurch verpflichtend.

Die Einrichtung arbeitet nach der Präventionsverordnung der Erzdiözese Freiburg, die im Jahr 2015 in Kraft gesetzt wurde und sichert, dass keine Personen beschäftigt werden, denen die persönliche Eignung gemäß §72a SGB VIII fehlt. Die Träger versichern dem KVJS-Landesjugendamt, dass ihnen aufgabenspezifische Ausbildungsnachweise und Führungszeugnisse nach §30 Abs. 5 und 30a Abs.1 Bundeszentralregistergesetz vorliegen und in einer regelmäßigen Erneuerung nach spätestens fünf Jahren geprüft werden. Die Mitarbeiter(innen) belegen alle eine Schulung der Diözese Freiburg zum Thema: Prävention im Kinderschutz und unterzeichnen eine Verpflichtungserklärung zum grenzachtenden Umgang mit Schutzbefohlenen. Außerdem wird weiter an den Bausteinen des „Institutionellen Schutzkonzeptes“ gearbeitet.

Bildungsplan

Weitere gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit sind z.B.:

- Kindertagesbetreuungsgesetz (BWKitaG)
- Kindertagesstättenverordnung - KiTaVO
- Bestimmungen des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg
- Bestimmungen des Unfallversicherungsträgers
- Vorgaben des Landesjugendamts (KVJS)
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg
- Infektionsschutzgesetz
- Jugendzahnpflegegesetz (Gruppenprophylaxe)
- Bestimmungen der Berufsgenossenschaft usw.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Orientierungsplan. Für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten. Der Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Die darin enthaltenen Bildungs- und Erziehungsfelder sind:

Der Bildungsplan für den Elementarbereich bietet Orientierung für Fachkräfte, Träger und Eltern und soll die Grundlage für eine frühe, individuelle und begabungsgerechte Förderung der Kinder schaffen.



Ziele der päd. Arbeit

Geschlechtsspezifische Gestaltung der Bildungsprozesse:

In unserem Kindergarten gestalten wir die Bildungsprozesse geschlechtsbewusst und geschlechtergerecht.

Die geschlechtsspezifische Arbeit beinhaltet, dass in den Angeboten und Aktivitäten für die Kinder jeweils die Stärken und Lebenskonzepte des betreffenden Geschlechts berücksichtigt werden. Dadurch wird die Chancengleichheit der Jungen und Mädchen erhöht und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern ausgeglichen. Hierfür ist es wichtig, die unterschiedlichen Familienverhältnisse und kulturellen Hintergründe zu kennen. Unsere Gruppenräume sind für Jungen, sowie Mädchen gleichermaßen ansprechend gestaltet und laden sie ein geschlechtsübergreifend ihren Interessen nachzugehen. Diese Möglichkeit haben sie z.B. in der Puppenecke, auf dem Bauteppich, Lese- und Kreativbereich.

Bild vom Kind

Wenn Kinder an der Gestaltung ihrer Lebensumwelt aktiv beteiligt sind, erleben sie sich als selbstwirksam. Sie lernen sich mit Neuem und Ungewohntem zu beschäftigen, auseinanderzusetzen und damit zurecht zu kommen. Sie erleben, dass sie Einfluss auf ihr Lebensumfeld haben, dass sie nicht nur ausgeliefert sind, sondern dass Abläufe, Geschehnisse auch durch sie mitgesteuert und mitgestaltet werden können.

Sie erleben, dass Entscheidungen Konsequenzen haben. Dadurch erhalten sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten/Kompetenzen und stärken das Selbstwertgefühl. In unserem Kindergarten erleben die Kinder, dass sie von den Erzieher:innen und den anderen Kindern wertgeschätzt werden.

Sie erleben Situationen, in denen sie stolz auf sich sein können. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen Anteil an den Anliegen der Kinder und hören den Kindern aufmerksam, geduldig und interessiert zu. Sie unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse, Interessen und Gefühle auszudrücken. Ihre Sprache regt die Kinder zum weiteren Denken und Reden an und sie beteiligen sie bei der Suche nach Antworten oder Lösungen auf ihre Fragen.

Die Erzieher:innen fördern und ermutigen die Kinder bei der Erprobung ihrer Fähigkeiten und unterstützen sie auf angemessene Risiken einzugehen. Sie unterstützen die Kinder darin, aus Erfolgen und Misserfolgen zu lernen, indem sie mit den Kindern die Zusammenhänge herstellen.

Die Erzieher:innen sind Vorbild für die Kinder im Umgang mit neuen und schwierigen Situationen.

Die pädagogischen Fachkräfte sind bestrebt, dem individuellen Zeitrhythmus und dem Tempo der Kinder gerecht zu werden. Sie reagieren sensibel auf Zeichen der Kinder, die den Wunsch nach mehr Nähe oder größerer Distanz ausdrücken.

Die Erzieher:innen nehmen sich Zeit sprachlich und non-verbal die Botschaften und Anliegen der Kinder zu verstehen und einfühlsam die wachsende Selbständigkeit der Kinder zu beachten, zu begleiten und zu unterstützen.

Die pädagogischen Fachkräfte fördern die Kontaktaufnahme mit den anderen Kindern und das nebeneinander bzw. gemeinsame Spielen der Kinder.

Das Kennenlernen von Gegenständen und Sachzusammenhängen geschieht in spielerischer Form, im Handeln und Erleben.

Beobachten & Dokumentieren

Im freien und gelenkten Spiel beobachten die Erzieher:innen den Entwicklungsstand der Kinder. Werden hierbei Auffälligkeiten und Defizite erkannt, bekommen die Kinder Hilfestellungen und Herausforderungen, um diese in spielerischer Form aufzuarbeiten.

Partizipation

Offene Arbeit erweitert und sichert die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte für Kinder allen Alters und aller Voraussetzungen.

Im Kindergartenalltag bedeutet dies, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern.

Jedes Kind hat das Recht sich seine eigene Meinung zu bilden, sich zu den jeweiligen Themen zu äußern, seinen eigenen Funktionsraum auszusuchen, stets mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen und, dass seine Meinung berücksichtigt wird.

Die Kinder erfahren durch die Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden und ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen.

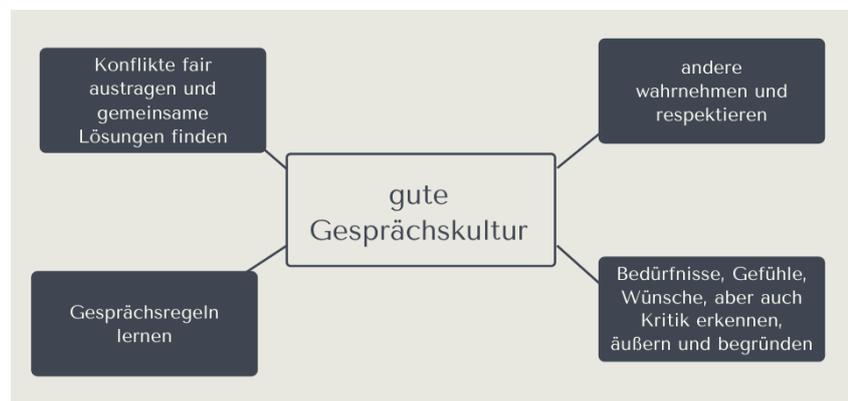
Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: **Ich bin richtig und wichtig!**

In dem gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen die Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen.

Gegenseitiger Respekt stärkt das Vertrauen.

Die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihres Lebensalltags steht im Vordergrund.

Ziele der Partizipation:

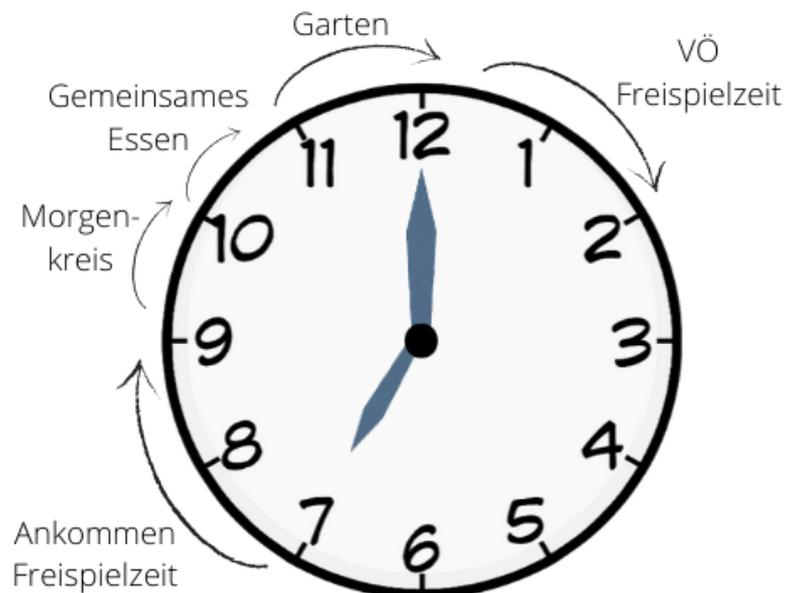


Hier findet bei uns Partizipation statt:

- im Freispiel entscheidet das Kind was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte
- im Morgenkreis, bei Kinderkonferenzen, im großen Kreis und in der Stammgruppe können die Kinder ihre Meinung und ihre Anliegen äußern. Themen der Kinder werden in die pädagogische Planung miteinbezogen
- bei Veränderungen im Raumkonzept oder auch bei der Auswahl des Spiel-/Bastelmaterials können die Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorlieben einbringen
- die Kinder können selbst entscheiden wann, mit wem und wie lange sie Essen möchten
- bei den Erzieher:innen finden die Kinder ihre „Vertrauensperson“ selbst
- Elternarbeit: Mitbestimmung bei der Betreuung und Bildung des Kindes (Erziehungspartnerschaft) → Elternabend, Elternbeirat, Projekttag...

KRIPPE

07.00 – 07.30 Uhr	VÖ in der Kleinkindgruppe
07.30 – 09.30 Uhr	Freispielzeit + freies Vesper
09.30 – 10.00 Uhr	Morgenkreis
10.00 – 10.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
10.30 – 11.00 Uhr	Freispiel
11.00 – 12.00 Uhr	Garten
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 – 14.00 Uhr	VÖ in der oberen Gruppe



Im Freispiel können die Kinder selbst bestimmen, was und mit wem sie spielen. In den Freispielzeiten finden auch gezielte Förderungsangebote und Einzelförderung statt.

Der Morgenkreis startet immer mit demselben Lied, in dem alle Kinder begrüßt werden. Anschließend singen, spielen und tanzen wir, es werden Geschichten erzählt, mit Instrumenten gespielt, Geburtstage gefeiert uvm.

Einmal in der Woche gehen wir zum Turnen. Nach dem Morgenkreis setzen wir uns gemeinsam an den Esstisch und frühstücken zu Ende. Danach schließt sich eine weitere Freispielzeit an. Während dieser Zeit werden die Kinder gewickelt. Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Kinder beim Wickeln und in ihren Schlafphasen.

Eingewöhnung

Beim kurzen Kennenlernen der Bezugserzieher:in des Kindes, vereinbart diese ein Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern. Im Eingewöhnungsgespräch wird die Eingewöhnungszeit, nach dem Berliner Modell, vorgestellt und erläutert. Ebenso werden organisatorische Abläufe, sowie die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit (z.B. Rituale, Verhaltensweisen des Kindes, etc.) besprochen. In diesem gegenseitigen Austausch zwischen Eltern und Erzieher:in, wird eine solide Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen.

Ziel der Eingewöhnungsphase ist das gegenseitige Kennenlernen von Eltern, Kind und Erzieher. Das Kind kann unter Begleitung einer Bezugsperson eine Bindung zum/zur Bezugserzieher:in aufbauen. Die Bezugsperson dient dem Kind nun als „sichere Basis“, sie begleitet und unterstützt das Kind bedürfnisorientiert.

Die Familie sollte für die Eingewöhnungsphase genug Zeit mitbringen. Ein Elternteil begleitet das Kind zunächst stundenweise in den Kindergarten. Ab dem dritten oder vierten Tag verlässt der Elternteil den Gruppenraum in Absprache mit dem Kind und hält sich in der Einrichtung auf. Die Abwesenheit des Elternteils wird immer verlängert, erst wenn das Kind bereit ist alleine in der Gruppe zu bleiben, verlässt das Elternteil den Kindergarten. Die Eingewöhnung ist ein individueller Prozess, welcher auf jedes Kind spezifisch angepasst wird. Nach der Eingewöhnungsphase findet ein Gespräch zwischen den Eltern und dem/der Bezugserzieher:in statt.

Raumgestaltung

Die Kleinkindgruppe befindet sich in einem eigenen Gruppenzimmer. Hier entdecken und erkunden die Kinder unter drei Jahren „ihre Welt“.

Der Raum ist mit einer altersentsprechenden Bildungs- und Bewegungslandschaft ausgestattet. Die Kinder entwickeln Fertigkeiten und erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen. Der Raum besitzt eine zweite Ebene, die je nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet ist.

Es gibt Begegnungspunkte mit den Kindergartenkindern, so dass der Übergang in den Kindergartenbereich später leichter fällt.

Unsere Kleinkindgruppe hat einen extra Gartenbereich mit Sandkasten, Vogelnechtschaukel, Kletter- und Rutschelementen und einem Spielhaus.

Hier können unsere Kleinsten sich austoben und ihrem Bewegungsdrang nachkommen.

Spielen und Lernen

Kinder im Alter von ein bis drei Jahren haben andere Bedürfnisse, Entwicklungsschritte und eine andere Denkweise, als Kinder im Kindergartenalter. Die Notwendigkeit von struktureller und personeller Gegebenheiten, wie Räume und Fachkraft-Kind-Verhältnis ist hierbei essenziell. Die Kinder benötigen eine Basisstation, in der sie ihre Grundbedürfnissen wie essen, schlafen, bewegen, spielen und gestalten, befriedigen können.

Übergang in die Regelgruppe

Die Umgewöhnung von der Krippe in die Regelgruppe startet um den 3. Geburtstag des Kindes. Im Vorfeld findet ein Elterngespräch mit der bisherigen und dem/der zukünftigen Erzieher:in statt, um die bisherige Entwicklung des Kindes und den neuen Ablauf in der Regelgruppe zu thematisieren. Der Übergang wird von beiden Erzieher:innen gemeinsam gestaltet. Das ganze basiert ebenfalls auf dem Berliner Modell. Der/die bisherige Bezugserzieher:in besucht gemeinsam mit dem Kind die neue Gruppe bzw. die neuen Räume. Hierbei kann das Kind die Funktionsräume, die Kinder seiner neuen Gruppe und natürlich seine/n neue/n Bezugserzieher:in kennenlernen. Je nach Bedürfnis des Kindes bekommt es auch oft einen Paten, welcher ein Kind aus der neuen Gruppe ist. Die Paten haben die Aufgaben, die Kleinen zu begleiten, Regeln zu erklären und Hilfestellung zu geben.

REGELGRUPPE (3 JAHRE BIS SCHULEINTRITT)

Die Regelgruppen

Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Regelgruppe. Dort trifft es sich zum täglichen Morgenkreis und feiert gemeinsam mit den vertrauten Kindergartenfreunden den Geburtstag. In ihren Regelgruppen erfahren die Kinder eine Gemeinschaft und eine Gruppenzugehörigkeit.

In der Regelgruppe ist der/die Bezugserzieher:in der Kinder, sie ist der Hauptansprechpartner für die Familie und das Kind. Sie begleitet die Eingewöhnung, führt Elterngespräche durch und ist zuständig für die Bildungsdokumentation im Portfolio.

Tagesablauf

07.00 – 07.30 Uhr	VÖ in der Kleinkindgruppe
07.30 – 10.30 Uhr	Freispielzeit
10.00 Uhr	letzte Möglichkeit zum Essen
10.15 Uhr	Gong zum Aufräumen
10.30 Uhr	Treff in den Regelgruppen (Stuhlkreis, Gruppenarbeit, Aktionen,...)
ca. 11.00 Uhr	Garten
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 – 14.00 Uhr	VÖ Gruppenzimmer oben
13.30 Uhr	Freispielzeit in der Regelgruppe oder im Garten



Wochenablauf

Montag	mittags Papperlapapp
Dienstag	Präventiv
Mittwoch	Frühstück am 1. Mittwoch im Monat
Donnerstag	Gruppenarbeit
Freitag	Großer Kreis im Turnraum
Sonstiges täglich	Würzburger (Sprachtraining für die Vorschüler)

Freispiel

Unser Tagesablauf ist ein strukturierter Wechsel zwischen Freispiel-, Angebots- und Stammgruppenzeit.

Priorität hat die Freispielzeit. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit sich frei und eigenständig im ganzen Haus zu bewegen. Sie können selbst entscheiden, was, in welchem Raum, mit wem und wie lange sie spielen möchten.

Das Freispiel ist eine der wertvollsten Lernchancen für Kinder. Es ist die individuellste Ausdrucksform des Kinders und unerlässlich für die gesamte Entwicklung. Alle Entwicklungsbereiche, wie die kognitive, motorische, soziale, sprachliche, emotionale Entwicklung werden ausschlaggebend weiterentwickelt.

Morgenkreis

Ergänzt wird der Tagesablauf durch den täglichen Morgenkreis in den Regelgruppen.

Es wird gesungen, getanzt, gespielt, ein Buch vorgelesen oder auch mal eine Kinderkonferenz einberufen.

Gruppenarbeit

Jeden Donnerstag findet die Gruppenarbeit statt. In dieser Zeit werden die Kinder in altersentsprechende Gruppen eingeteilt.

Wichtel: 1-3 Jahre
Kobolde: 3 und ca. 4 Jahre
Strolche: nächstjährige Vorschüler
Rasselbände: einzuschulende Kinder

Hierbei steht für uns das Kennenlernen untereinander und gemeinsame altersentsprechende Angebote im Vordergrund.

Großer Kreis

Bei dem gemeinsamen Morgenkreis, der freitags stattfindet, möchten wir die Gemeinschaft stärken. Mit einem Begrüßungslied werden alle willkommen geheißen. Danach folgt ein gemeinsames Morgengebet, verschiedene Spiele, Gespräche, Geschichten oder Lieder. Hier wird auch auf die Jahreszeiten und wichtige Ereignisse eingegangen. Das gemeinsame Erleben aller Kinder macht diesen Kreis zum immer wiederkehrenden Highlight.

Feste Angebote

Frühstück

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet unser Frühstück statt. Die Kinder dürfen sich am selbst zubereiteten Buffet bedienen und nach Herzenslust schlemmen. Gemeinsam schmeckt es eben am besten. Spontan essen wir am Frühstückstag auch mal etwas Selbstgekochtes. Auch beispielsweise an Erntedank bereiten wir mit den Kindern zusammen eine Gemüsesuppe aus unserem Erntedankkorb zu.

Waldtage

Seit dem Jahr 2007 gibt es in unserem Kindergarten die Waldtage. Ab Mai besuchen wir an 6 Freitagen, von Frühling bis in den Sommer, ein Waldstück in der Nähe des "Ledigen Kreuz" in Neufra. Außerdem gibt es an zwei Freitagen einen Unterwegstag, an denen wir Verschiedenes rund um Neufra erkunden.

Um 8.30 Uhr treffen wir uns alle am Tennisheim Neufra. Nach der Verabschiedung der Eltern starten wir gemeinsam mit einer kleinen Wanderung in unseren Wald.

An diesen Tagen sollten die Kinder wetterentsprechende Kleidung tragen und folgendes in ihrem Rucksack dabei haben: Trinkflasche, Vesper, Sitzunterlage. Im Wald verbringen wir die Zeit mit spielen, entdecken, forschen, bauen, singen, klettern und weiteren tollen Dingen.

Zur Stärkung an diesen Tagen besucht uns der Elternbeirat und versorgt uns mit warmen Getränken und einem kleinen Vesper (Gemüse, Obst, Kekse, Punsch...).

An einem dieser Freitage gibt es ein Highlight für unsere Vorschüler: Der Förster besucht uns und begleitet die Vorschüler durch den Wald und zur unterirdischen Höhle "Buoloch".

Auf den Heimweg zum Tennisheim machen wir uns um ca. 11.30 Uhr, wo die Kinder von ihren Eltern wieder abgeholt werden. Am letzten Waldtag des Jahres gibt es einen gemeinsamen Abschluss mit den Eltern und einem Buffet im Wald.

Ziele unserer Waldtage:

Der Wald birgt so viele Entdeckungsmöglichkeiten. Die Kinder können nach Herzenslust entdecken, ertasten, befühlen, klettern, balancieren, toben usw. Mit Neugier und Offenheit sammeln die Kinder im Wald eine Fülle sinnlicher Erfahrungen. Sie können die Natur mit allen Sinnen erleben, den Lebensraum von Tieren und Pflanzen kennenlernen und ihrer Fantasie beim Gestalten mit Naturmaterialien freien Lauf lassen.



Feste

Feste sind ein regelmäßiger Bestandteil unseres Kindergartenjahres. Es werden dabei Gemeinschaftserlebnisse für die Kinder, Eltern und Erzieher:innen geschaffen. Die Kinder stehen bei den Festen im Mittelpunkt. Außerdem bieten sie die Möglichkeit, soziale Kontakte, zwischen den Familien und den Erzieher:innen zu knüpfen und zu pflegen.

Diese Feste werden bei uns gefeiert: Geburtstag, Abschied, Fasnet, Ostern, Nikolaus, Weihnachten.

Außerdem gibt es noch unsere kirchlichen Feste: Palmsonntag, Erntedank, St. Martin.

Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Sie ist auch Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung und ein Mittel um Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken. Im Elternhaus wird die Grundlage geschaffen. Sprachbildung ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf gelungene Dialoge und sprachliche Anregung angewiesen ist. Sie beginnt von Geburt an in der Familie beim alltäglichen Miteinander. Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist und umfasst sowohl das Sprachverständnis wie auch die Sprechfähigkeit. Spracherziehung ist in den Alltag integriert und kann durch die Schaffung sprachanregender und sprachunterstützender Interaktionen noch intensiviert werden.

Für Kinder die in einem dialektsprechenden Umfeld aufwachsen, ist der Dialekt einer „Muttersprache“ vergleichbar. Doch wir erachten die Beherrschung der deutschen Sprache und die alterskonforme Sprachentwicklung als Basisvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Spracherziehung:

Spracherziehung geschieht nicht in Abgrenzung zu anderen Bildungsbereichen. Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen. Alles wird erobert, benannt oder begriffen und kann nicht isoliert stattfinden. Eine sprachanregende, fördernde Umgebung, Sprachanreize und Sprachvorbilder schaffen die wichtigsten Voraussetzungen für eine positive ganzheitliche Sprachentwicklung.

Ziele: (entnommen aus dem Orientierungsplan)

Sprache als Instrument, um Anerkennung zu bekommen und Wohlbefinden zu erfahren Sprache nutzen um sich auszudrücken Sprache entfalten um mit anderen zu leben Sprache, die dabei hilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Grundlage systematischer Spracherziehung ist die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung eines jeden Kindes. Die Beobachtungsergebnisse sind die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Weitere Maßnahmen leiten sich daraus ab.

Sprachförderung:

In Abgrenzung zur Sprachbildung, -erziehung ist es wichtig, für Kinder mit Sprachverzögerungen oder Sprachauffälligkeiten und für alle Kinder aus nichtdeutscher Herkunft, gezielte Sprachförderung anzubieten. Ruhige Situationen in der Kleingruppenarbeit unterstützen die Sprachförderung und fördern den Spracherwerb. Diese gezielte Sprachförderung findet bei uns im „Papperlapapp“ statt. Das geschieht spielerisch mit Hilfe von altersentsprechendem und abwechslungsreich gestaltetem Bildmaterial wie Memory- Spielen, Puzzles und Bildkarten, Bilderbüchern, Zungenbrechern, Übungen zu Mundmotorik u.v.m

Übergang in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr beginnt die verdichtete Phase des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule. Dieser Wechsel wird für die Kinder zu einem sicheren Übergang, zur Brücke. So lernen die Kinder beispielhaft eine positive Gestaltung von Übergängen. In altersgerechten Aufgabenstellungen werden Neugier und Freude an der Schule geweckt.

Die grundlegende Vorbereitung auf die Schule betrifft alle „Vorschüler“, unsere Rassebandenkinder.-Dabei geht es darum, sich als Gleichaltrigengruppe zu erleben und die wichtigsten Abläufe, Regeln, Personen und Räume der Grundschule kennen zu lernen.

Kooperation mit der Grundschule

Für einen gelingenden Übergang in die Grundschule arbeiten wir eng mit der Fehlfatal-Grundschule Neufra zusammen. Wöchentlich besucht der Kooperationslehrer die Rasselbande Kinder, arbeitet und spielt mit ihnen. Im zweiten Schulhalbjahr besuchen die Vorschüler die Schule zu einer Kennenlernparty, Schnuppertagen und einer Wanderung.

Ferner bereiten wir Kinder mit Förderbedarf im letzten Kindergartenjahr individuell einzeln und in einer Kleingruppe auf den Übergang in die Schule vor.

Kooperation mit dem Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt für eine Einschulungsuntersuchung (ESU) durch, die landesweit nach einem einheitlichen Verfahren erfolgt und bei der die Beurteilung der Schulfähigkeit berücksichtigt wird. Somit ergänzen sich pädagogischer, elterlicher und medizinischer Blick im Sinne einer optimalen Unterstützung für das Kind und seiner Familien.

Tests

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir nach Absprache mit den Eltern zwei verschiedene

Tests an um zeitnah eventuellen Förderbedarf des Kindes zu erkennen und das Kind entsprechend zu fördern.

Beim Bielefelder Sprachtest wird die sprachliche Entwicklung des Kindes getestet.

Ein weiterer Test ist der Osnabrücker Test zur Zahlenbegriffsentwicklung der Kinder.

Abschied vom Kindergarten

Am letzten Kindertag findet der Vorschulflug für die Vorschulkinder und allen Erzieher:innen statt. Die Eltern der sich verabschiedenden Vorschüler und die Vorschulkinder gestalten gemeinsam für den Kindergarten ein Abschiedsgeschenk.

Vorschulaktionen

Projekt zur Fasnet

Während der Fasnetszeit gestalten die Kinder unter Anleitung zweier Erzieher:innen den Turnraum zum aktuellen Fasnets-Thema! Es wird gebastelt, gesungen, getanzt und gelacht und viel Schabernack gemacht.

Würzburger Sprachtrainingsprogramm

Durch gezielte Förderung der „phonologischen Bewusstheit“ wird ein wichtiger Beitrag zur Prävention von Lese- und Rechtschreibschwäche geleistet. Das Programm bietet vielfältige Übungen, durch die die Vorschulkinder spielerischer Weise lernen, die lautliche Struktur der Sprache zu erkennen. Über einen Zeitraum von 20 Wochen führen die Erzieher:innen täglich 10 -15 min. Einheiten mit den Kindern durch.

Besuche vom Kooperationslehrer

Der (voraussichtlich) zuständige Klassenlehrer, auch Kooperationslehrer genannt, besucht die Vorschüler regelmäßig im Kindergarten. Hier haben die Kinder, bei Spielen, gemeinsamen Arbeiten und Aktivitäten, die Möglichkeit, den Lehrer kennenzulernen und eine Bindung aufzubauen.

Tests

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir nach Absprache mit den Eltern zwei verschiedene Tests an, um zeitnah eventuellen Förderbedarf des Kindes zu erkennen und das Kind entsprechend zu fördern.

Beim **Bielefelder Screening** (Sprachtest) wird die sprachliche Entwicklung des Kindes getestet. Bei diesem Verfahren wird spielerisch bei den Kindern überprüft, ob sie Reime erkennen, Laute assoziieren, Laut zu Worten zuordnen, Silben segmentieren, Phantasiewörter nachsprechen, Wort-Vergleich-Suchaufgaben lösen und Farben schnell benennen können. Verbunden damit ist der Blick auf das Aufmerksamkeitsverhalten des Kindes und der Zugriff auf das Gedächtnis. Dies sind die grundlegenden Voraussetzungen, die das Kind benötigt, um das Lesen und Schreiben erlernen zu können.

Der **Osnabrücker Test** zur Zahlenbegriffsentwicklung der Kinder wird für die Erfassung der mathematischen Kompetenz der Kindergartenkinder benötigt. Das Kind wird spielerisch auf verschiedene Teilbereiche wie Zahlen und Mengen, Größe und Messen, Raum und Form getestet.

Eine Partnerschaft wird immer mit Menschen geschlossen, die ein gemeinsames Ziel haben. Das Ziel der Erziehungspartnerschaft ist das Wohl des Kindes und ihm die bestmögliche Entwicklungschancen zu geben. Eine Seite allein – Erzieher:in oder Eltern – kann die Lebensbedingungen des Kindes nie umfassend genug einschätzen oder gestalten.

Die Vorteile der Erziehungspartnerschaft sind ein neuer Blick auf das Kind und seine Lebenssituation zu gewinnen, bestimmte Verhaltensweisen des Kindes besser zu erklären und einschätzen zu können, Schwierigkeiten frühzeitig anzugehen, die Familie und damit das Wohl des Kindes zu unterstützen, sowie die Bindungssicherheit des Kindes zu erhöhen, da es merkt, dass es dem/der Erzieher:in vertrauen kann, da die Eltern ihr ebenfalls vertrauen.

Die Eltern sind die Ersterziehenden unserer Kinder im Kindergarten St. Josef. Ihr Bemühen und die Sorge um ihr Kind achten und respektieren wir. Die Erziehung der Kinder in unserem Kindergarten ist familienunterstützend und ergänzend. Eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erziehern ist uns wichtig, da sie sehr bedeutend für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden im Kindergarten ist.

Informative Angebote

Mitteilungen an die Eltern werden in regelmäßigen Abständen als Elternbrief zusammengefasst. Aktuelle Informationen an die Eltern hängen auch im Eingangsbereich an der Pinnwand aus. Bei Projekten oder sonstigen Arbeiten hängen die Arbeiten oder ggfs. auch Fotos zu Aktivitäten im ganzen Haus aus. Sonstige Informationen zu unserer pädagogischen Arbeit finden sich in unserer Konzeption wieder.

Angebote nur für Eltern

Einmal im Jahr führen wir mit den Eltern ein Gespräch über den Entwicklungsstand des Kindes. Dies findet in der Zeit um den Geburtstag des Kindes statt.

Aktuelle Fragen und Informationen werden bei Tür- und Angelgesprächen besprochen. Für längere Gespräche, je nach Bedarf, kann mit dem/der jeweiligen Erzieher:in ein Termin vereinbart werden. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen unterstützen die Eltern in Erziehungsfragen und weisen sie auf entsprechende Beratungsstellen hin, wenn diese gewünscht sind.

Während des Kindergartenjahres bieten wir einen Elternabend mit allgemeinen Informationen, Elternbeiratswahl und Jahresrückblick an. Des Weiteren finden auch Elternabende mit Referenten zu bestimmten pädagogischen Themen statt, sowie Gespräche zu den Test der Vorschüler und ein Elternabend für die Eltern der einzuschulenden Kinder.

Aktivitäten mit Kindern, Eltern und Familien

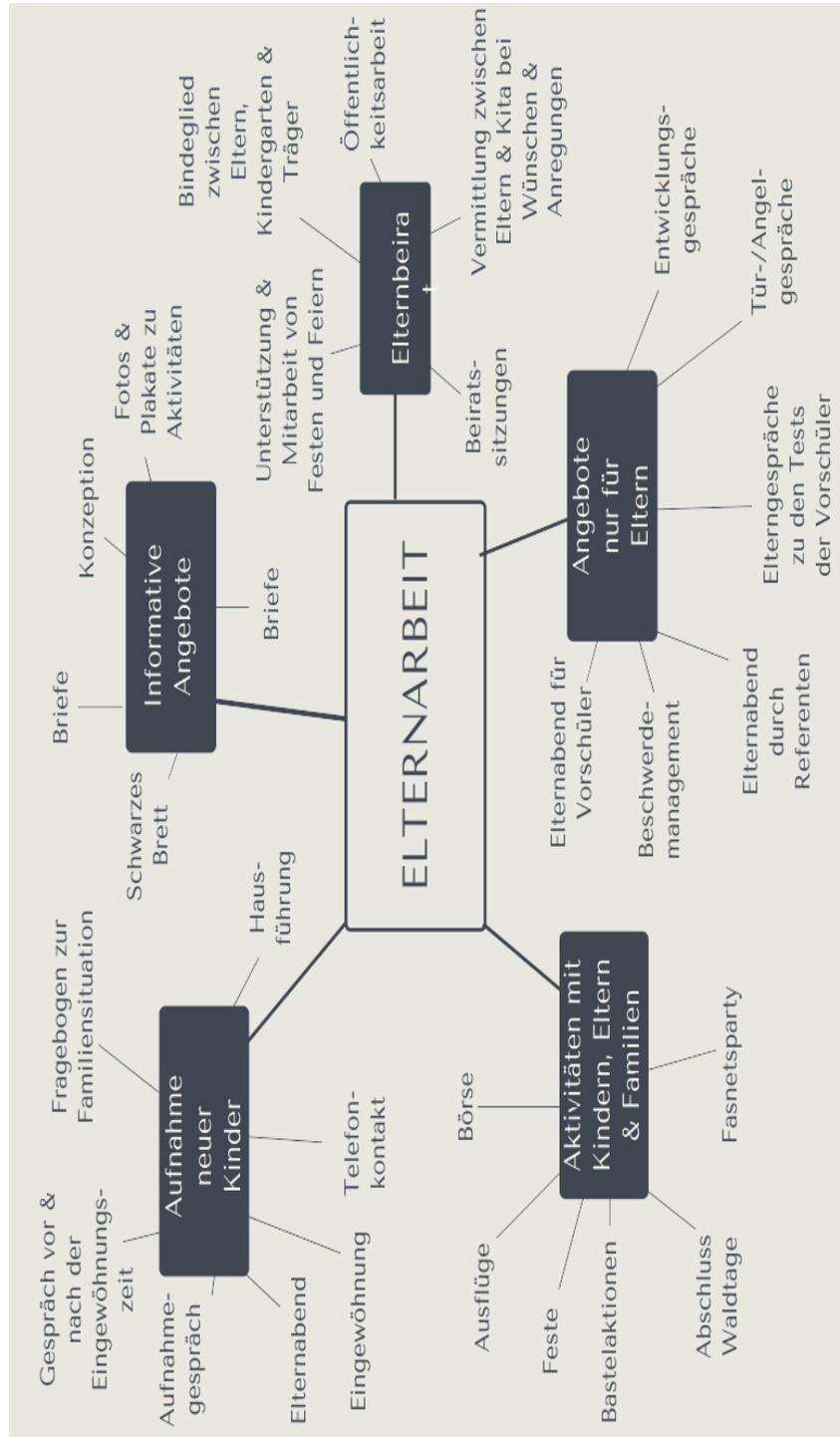
Wir freuen uns, wenn Eltern sich aktiv an bestimmten Aktivitäten des Kindergartens beteiligen. So werden wir z.B. unterstützt an unseren Waldtagen, bei Kindergartenfesten, Ausflügen, und bei unserer Kleiderbörse. Außerdem gibt es verschiedene Aktionen im Jahr, bei denen Bastelaktionen für Eltern und Kinder angeboten werden, wie z.B. Palmeier bemalen, Palmen binden,.... Auch an der Fasnet ist unser Haus für die Öffentlichkeit geöffnet, wobei die Eltern sich aktiv an dem Umtrieb beteiligen können.

Aufnahme neuer Kinder

Die Einbeziehung der Eltern in der Eingewöhnungsphase ist uns sehr wichtig, da diese Phase individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst wird. Daher findet vor und nach der Eingewöhnung ein Gespräch zwischen Eltern und Erzieher:in statt.

Elternbeirat

Bindeglied zwischen Eltern, Kindergarten und dem Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Bei uns werden pro Gruppe zwei Vertreter gewählt. Ein Vorsitzender wird intern aus der Mitte gewählt. Der Elternbeirat hat beratende und unterstützende Aufgaben. Er soll die Erziehungsarbeit im Kindergarten unterstützen, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Elternhaus und Kindergarten fördern und Wünsche und Anregungen der Eltern entgegennehmen und weiterleiten. Grundsätzlich wird dieser über wesentliche Fragen der Bildung, Erziehung und Organisation des Kindergartens informiert und nimmt an Entscheidungen teil. Eine wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. In regelmäßigen Sitzungen findet ein Informationsaustausch statt, bei dem auch Verbesserungsvorschläge geäußert werden.



**mit den
Kindern der
Kleinkindgruppe**

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig. Das heißt, dass Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich und für eine positive Entwicklung des Kindergartens betrachtet werden. Mit Beschwerden aller Art gehen wir vertrauensvoll um.

Die Kinder in der Kleinkindgruppe können ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden zum Teil nicht sprachlich mitteilen. Sie äußern sich oftmals durch ihre Körpersprache.

Deshalb ist es wichtig diese bewusst wahrzunehmen und zu deuten. Dies erfordert Achtsamkeit, Flexibilität, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen von uns Erzieher:innen. Zum Teil haben die Kinder auch ganz individuelle Ausdrucksformen, die nur Eltern oder sehr nahe Bezugspersonen verstehen.

In einem Gespräch vor der Eingewöhnung und ca. drei Monate nach der Eingewöhnung wird über dieses intensiv mit den Eltern gesprochen.

Besondere Beobachtungen werden sofort bei einem Tür- und Angelgespräch angesprochen und wenn notwendig bei weiteren Gesprächen nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Im Morgenkreis bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich in der Gruppe über ihr Unbehagen zu äußern. Beim Wickeln entsteht eine vertraute Situation in der es dem Kind oftmals leichter fällt zu erzählen, was es beschäftigt.

Bei Beschwerden der Kinder, die wir beobachten oder die die Kinder äußern, wird nach einer Lösung gesucht, die für alle akzeptabel und umsetzbar ist.

der Regelgruppen

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Anliegen, ihre Bedürfnisse und ihre Beschwerden gegenüber den Erzieher:innen zu äußern. Bestimmte Themen oder Anliegen z.B. „Streit“ werden im Stuhlkreis mit allen Kindern besprochen.

Die Argumente für und wider werden mit den Kindern diskutiert. Gemeinsam werden Lösungswege gesucht. Die Lösungen werden mit den Kindern auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Die Kinder stimmen über die möglichen Lösungen ab. Die mit Mehrheit bestimmte Lösung wird dann praktiziert. Nach einigen Tagen/Wochen wird nochmals über diese Regelung gesprochen.

Kinder die sich in der Gruppe nicht äußern können oder wollen haben die Möglichkeit im persönlichen Gespräch mit den Erzieher:innen zu sagen was ihnen gefällt oder auch nicht. Die Erzieher:innen haben ein offenes Ohr und ein waches Auge für die Anliegen der Kinder und ermutigen sie sich zu äußern. Bei Kindern die sich gegenüber den Erzieher:innen nicht äußern können oder wollen wird das vertrauliche Gespräch mit den Eltern gesucht.

Die aus dem Beschwerdeverfahren resultierenden Veränderungen fließen in die weitere pädagogische Arbeit mit dem Kind und/oder der Gruppe ein.

mit Eltern

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden und Anliegen an die Erzieher:innen, die Leitung des Kindergartens und an den Träger zu wenden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und kann jederzeit angesprochen werden.

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig um Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammen zu arbeiten.

Wir möchten allen Eltern die Gelegenheit geben in:

- Eingewöhnungsgesprächen
- Elternabenden
- Entwicklungsgesprächen
- Regelmäßige Tür- und Angelgesprächen

ihre Wünsche und Anliegen in Bezug auf die Entwicklung ihres Kindes zu äußern. Für kurzfristig gewünschte Gespräche möchten wir den Eltern ebenfalls gerne Raum geben. Wir wünschen uns, dass Konflikte grundsätzlich offen angesprochen werden. In unserem Eingangsbereich liegt für unsere Eltern und Besucher die Konzeption jederzeit zugänglich aus. Bei Fragen zu dieser stehen die pädagogischen Fachkräfte immer zur Verfügung.

Zu aktuellen Änderungen und Anlässen werden alle Eltern in schriftlicher Form informiert.

**Kooperation
mit der
Grundschule**

Vernetzung im Gemeinwesen

Zwei Erzieher:innen des Kindergartens und ein/e Lehrer/in sind bei uns zuständig für die Ausgestaltung dieses Bereichs. Sie werden dabei unterstützt von einem/einer Erzieher:in, welche im Kindergarten und in der Grundschule arbeitet. Diese Personen treffen sich zum Ende des Kindergartenjahres/Schuljahres, um die Aktivitäten und Ziele für das kommende Jahr festzulegen. Um einen guten Übergang in die Grundschule zu sichern, werden für die Kinder Aktivitäten festgelegt, wie: Fasnetskennlernparty, Schnupperbesuche und Schulanmeldung in der Grundschule.

Der zuständige Lehrer besucht die Kinder regelmäßig im Kindergarten. Eine gemeinsame Wanderung einer Schulklasse mit den entsprechenden Kindergartenkindern, rundet das Programm ab.

Im Kindergartenjahr gibt es einen Elternabend zum Thema „Schulfähigkeit“ und Infos zur Kooperation, welcher im Kindergarten stattfindet und von Erzieher:innen und Lehrern gestaltet wird.

Zum Ende der Kindergartenzeit findet ein Elternabend in der Grundschule statt.

Alle Beteiligten informieren sich gegenseitig über den Entwicklungsstand der Kinder und die daraus resultierenden Maßnahmen.

Sollte bei einigen Kindern noch Förderbedarf bezüglich der „Schulfähigkeit“ bestehen, können diese die „Präventivgruppe“ einmal wöchentlich an der Grundschule besuchen. Die Entscheidung darüber treffen Erzieher:innen, Lehrer und Eltern.

Zu Festen im Kindergarten und der Grundschule lädt man sich gegenseitig ein (z.B. Sommerfest, St. Martin,...).

Kooperation mit anderen Schulen

Die Schüler und Schülerinnen der weiterführenden Schulen können bei uns ihre verschiedenen Praktika machen (Soziales Praktikum, berufsorientiertes Praktikum etc....).

Außerdem besteht für die Jungs die Möglichkeit am Boysday in den Kindergarten zu kommen.

Auch die Auszubildenden der Fachschulen für Sozialpädagogik können bei uns im Kindergarten ihre Wochen und Blockpraktika absolvieren.

Kooperation mit Vereinen und anderen Gruppierungen

Je nach Bedarf ist die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und Gruppierungen mal intensiver oder auch lockerer. Wir als Kindergarten beteiligen uns bei besonderen Festen.

Inklusion

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen ein Recht auf Förderung haben, egal ob sie eine Beeinträchtigung haben oder nicht. Dies bedeutet, dass alle Kinder, mit oder ohne Migrationshintergrund, mit oder ohne Sprachschwierigkeiten, mit oder ohne Entwicklungsauffälligkeiten und auch Mädchen und Jungen gleichermaßen so betreut und gebildet werden sollen, wie es ihre Entwicklung entspricht. Inklusion von Kindern aller Nationalität und Vielfalt bedeutet Gleichberechtigung und Gleichbehandlung. Jedes Kind darf im Alltag teilnehmen und gehört zur Gemeinschaft. Die Kinder lernen voneinander und von der Vielfältigkeit.

Die Erzieher:innen sehen bei jedem Kind die Stärken, unabhängig von der seelischen, geistigen oder körperlichen Entwicklung oder der Herkunft.

So wird jedes Kind wertgeschätzt und akzeptiert.

Jeder ist in unserer Einrichtung willkommen.

Kooperation mit kinder- und familien-bezogenen Institutionen

Im Bedarfsfall arbeiten wir mit Frühförderstellen, Beratungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen und sonstigen relevanten Personen zusammen, um das Wohl des einzelnen Kindes zu verbessern bzw. um Defizite oder Verhaltensauffälligkeiten zu minimieren.

Zusammenarbeit mit der kath. Seelsorgeeinheit als Träger

In den Jahresablauf unseres katholischen Kindergartens gehören auch die Teilnahme und das Mitwirken an kirchlichen Festen, wie zum Beispiel:

- Erntedankgottesdienst
- Palmsonntagsprozession und Gottesdienst
- Im Wechsel mit der Grundschule Neufra für die Gestaltung und Organisation der St. Martinsfeier
- Familiengottesdienst

Ebenso bereichern wir das Pfarrfest der Kirchengemeinde mit einem Programmpunkt.

Je nach Bedarf findet mit unserem Träger d.h. Pfarrgemeinderat, Stiftungsrat oder Kuratorium ein Gespräch statt.

Buch- und Aktenführung

Der Träger achtet auf eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung. Er fertigt entsprechende Aufzeichnungen über den Betrieb der Einrichtung und deren Ereignisse, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen, an.

Die Dokumentations- und Aufbewahrungspflicht umfasst Unterlagen zu räumlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen, sowie zur Belegung der Einrichtung.

Diese Unterlagen werden fünf Jahre aufbewahrt.

Auf Verlangen der Betriebserlaubnis hat der Träger der Einrichtung den Nachweis der ordnungsgemäßen Buchführung zu erbringen.

Zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung arbeiten wir seit 2013 mit „Quintessenz“, dem System der Weiterentwicklung der Qualität in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg.

In unserer Einrichtung werden regelmäßig Zielvereinbarungsgespräche mit den Mitarbeitern geführt.

Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption

Die Konzeption stellt den gesetzlichen Qualitätsstandard sicher. Der Inhalt wird regelmäßig von den pädagogischen Kräften der Einrichtung überprüft und weiterentwickelt.

Fortbildungen des Teams

Neben hausinternen Fortbildungen bietet der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg auch themenbezogene Fortbildungen an. Fortbildungen ermöglichen dem Personal Wissen und Erfahrung aufzufrischen und zu reflektieren.

Sicherheit & Hygiene

- Jährliche Unterweisung des Personals bezüglich zur Brandverhütung, Gefahren am Arbeitsplatz ...
- Regelmäßige Überarbeitung des Hygieneplans der Einrichtung
- Jährliche Unterweisung des Personals bezüglich des Hygieneplans, sowie des Infektionsschutzgesetz
- Regelmäßige Überarbeitung der Gefährdungsbeurteilung der Einrichtung
- Bestellung einer Sicherheitsbeauftragten zur Beratung und Unterstützung im Arbeits- und Gesundheitsschutz, sowie zur Unfallverhütung.
- Regelmäßige Überarbeitung der Brandschutzordnung, sowie Evakuierungsplan der Einrichtung
- Alle Mitarbeitenden sind in 1. Hilfe geschult und frischen diese regelmäßig auf.
- Es finden regelmäßig Begehungen mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit statt. Dabei stehen neben den Betriebsräumen auch die Arbeitssicherheit, sowie die Spielgerätesicherheit im Fokus.

Diese Konzeption wurde im Frühjahr 2020 vom
Erzieher:innenteam des Kindergarten Neufra überarbeitet.

Mit dabei waren:

Nadine Neuburger
Michelle Peters
Claudia Daikeler
Iris Blickle
Sonja Briegel
Tanja Badlauf
Margot Lewandowski
Elke Steinhart
Martina Röck
Jennifer Borsos
Regina Harrland
Damaris Bleck
Jessica Tress
Ingrid Traub-Hotz
Selina Stauß